

Lorenz Olivier Schmid / Anna-Sabina Zürrer — Labor der Poesie

Was wird hier erforscht? In den Räumen des Badener Trudelhauses verströmen Bilder von Lorenz Olivier Schmid und Objekte von Anna-Sabina Zürrer eine naturwissenschaftliche Atmosphäre. Die Befunde ihrer Doppelschau wollen jedoch nicht aufklären – sie verharren in poetischer Unbestimmtheit.

Baden — Der Titel nimmt es vorweg: In der Ausstellung «Konservat & Konzentrat» bezeugen alte Schaukästen und eine Kollektion Laborstative, serielle Makroaufnahmen und Unmengen von Messgefässen, dass die künstlerischen Methoden von Lorenz Olivier Schmid (*1982, Aarau) und Anna-Sabina Zürrer (*1981, Wolfhausen) auf Sammeleifer und Erkundungslust gründen. Geordnete Auswertungen entspringen ihrer forschenden Haltung aber kaum. Stattdessen sind es rätselvolle, bisweilen gar spukhafte Momente, die beim Durchschreiten des analytisch anmutenden Gefüges vor Augen treten. Schmid etwa stellt zarte Spuren aus, die verschwundene Schmetterlingspräparate auf ihren Unterlagen hinterlassen, inszeniert alte Gummibälle als imaginäres Bildplanetarium oder hält in Fotografien die Rückstände von geschmolzenem Strassenschnee mittels Streiflicht als kartografische Leuchtstrukturen fest. Zürrer verformt medizinische Pipetten durch Hitze zu buckligen, jegliche Massangaben verzerrende Zapfen und lässt Gefässe auf Kolbenhalterungen zu bodenlosen, weich gewellten Drapierungen schmelzen, die lieber gespenstisch schweben, als sich in den Dienst des Erkenntnisgewinns zu stellen.

Der Pharmakonzern Roche soll im zwölften Stock seines Basler Turms Werke von Schmid und Zürrer nebeneinander platziert haben – mit der Doppelschau in Baden ist zurzeit auch öffentlich zu beobachten, wie sich die Bilder und Objekte der beiden Positionen durch Zitieren und Abwandeln wissenschaftlicher Methoden zu einem Spiel mit unserer Kenntnis der Welt verkeilen. Eine raumgreifende Audiocollage mit Stimmen aus der Archivarbeit und Geschichtsforschung verhandelt hier das objektive Sammeln von Fakten auch als subjektiv, verlustreich und flüchtig. Die Stufen des kleinen Auditoriums im Untergeschoss wiederum sind mit Hellraumprojektoren bestückt, die den Raum in ein Gewölbe von projizierten Glasresten verwandeln, das man mit dem eigenen Schatten stellenweise zum Verschwinden bringt. Und im Dachgeschoss zaubern zu Säulen vernähte Diapositive aus kunsthistorischen Instituten sonnenförmige Lichter auf die Dielen. Bewegte Lampen lassen die Masse an tradierten Bildikonen aufflackern und verklingen. Unter dem Giebel des Trudelhauses ist doch noch eine Erkenntnis ausgelegt, die von zweifelloser Gültigkeit ist: Die Beschaffenheit unserer Wissensspeicher geht irgendwann im Universum auf. *Julia Schmidt*

→ «Lorenz Olivier Schmid / Anna-Sabina Zürrer – Konservat & Konzentrat», Kunst im Trudelhaus, bis 7.4.
↗ trudelhaus-baden.ch



Anna-Sabina Zürrer, «Resilienz (Deakzession und Massendinghaltung)», 2024, Installation mit Diapositiven, LED-Lampen, Elektromotor, Masse variabel, Ausstellungsansicht Trudelhaus Baden.
Foto: Kaspar Ruoff